

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 143 (2017)
Heft: 12-1

Artikel: Himmeldonnerwetter : ausgelatscht
Autor: Schäfli, Roland
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-952949>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Geschenkidee?



Schenken Sie etwas,
was ein ganzes Jahr lang
Freude bereitet!



Ist die Karte schon weg?

Dann rufen Sie uns an: **071 846 88 75**

oder besuchen Sie uns online:

www.nebelspalter.ch



Alle Jahre wieder,
Hier stehts grad heraus,
Lass die Weihnachtslieder,
Füll die Karte aus!



Nebelspalter.
Mit uns haben Sie gut lachen.

Tel.: 071 846 88 75

E-Mail: abo@nebelspalter.ch

Internet: www.nebelspalter.ch



Himmeldonnerwetter

Ausgelatscht

Die Armee lässt die Militärstiefel im Billiglohndland Rumänien herstellen. Ein neues Abenteuer für unsere Helden der Lüfte, die tollkühnen Schweizer Luftwaffe-Piloten!

«Maverick, hier Basis, bitte melden.»

«Hier Maverick. Was ist, soll ich noch mehr kranke Vögel aus dem Luftraum verschrecken?»

«Negativ. Wir machen eine Kundenzufriedenheitsumfrage. Wie passen Ihre neuen Stiefel?»

«Irgendwie drücken sie mich hinten an der Ferse. Oh, da steckt ja noch was drin. Ist das ein Schuhlöffel?»

«Das muss der Stock sein, mit dem der Vorarbeiter die Näherinnen antreibt. Wir haben die Schuhe nämlich in Rumänien herstellen lassen.»

«Echt? Haben die denn unsere Grösse?»

«Rumänen haben Grösse 45. Wir liessen auch China mitoffrieren, aber die haben ja viel zu kleine Füsse.»

«Da die Schuhe aus Rumänien zu uns gefahren werden, hinterlassen wir bestimmt grosse ökologische Fussabdrücke. Sagt mal, da fehlen ja noch die Schnürsenkel?»

«Was erwarten Sie bei zwei Franken Stundenlohn? Wir zahlen den rumänischen Mindestlohn.»

«Das ist ja auch das Mindeste.»

«Die Näherinnen verdienen immer noch mehr als unsere WK-Soldaten mit CHF 5.- Tagessold.»

«Wer den ganzen WK spart, könnte sich sogar seine Schuhe selbst kaufen. Oh, da hängt noch ein Zettel dran.»

«Sicher der Lieferschein.»

«Nein, ein Hilferuf: «Wer das liest: Bitte errete mich aus der Sklavenschaft! Mirela.»

«Mitgeliefert wird eine Büchse Stiefelwichse.»

«Sagt mir bitte nicht, die habe auch der Vorarbeiter gemacht.»

«Wir können mit dem Militärbudget einfach keine grossen Schritte machen.»

«Es ist ein grosser Schritt für die Schweizer Armee. Aber ein kleiner für die rumänische Volkswirtschaft. Sagt mal, sind die Latschen eigentlich gebraucht?»

«Natürlich, der Vorarbeiter hat damit die Näherinnen in den Arsch getreten, um die Stiefel gut für Sie einzulaufen. Übrigens kriegen Sie darin auch die gefürchteten Militärschuh-Blasen nicht.»

«Warum nicht?»

«Das hätte extra gekostet. Und, werden Ihre neuen Treter ihren Zweck erfüllen?»

«Welchen Zweck?»

«Ein Soldat soll in den Stiefeln sterben. Aber billig sollen sie sein.»

ROLAND SCHÄFLI